



INSECT ARKs Album „The Vanishing“ besteht aus sechs Sound-Monolithen, die Düsternis, Epik, aber auch Hoffnung versprühen. Ein besonderes Alleinstellungsmerkmal im instrumentalen Doom des Duos sind vor allen Dingen die Lapsteel-Gitarrenklänge von Bandgründerin Dana Schechter.

## KLEINE TRÖPFCHEN LEBEN IN ÄONEN DER ZEIT

Das ihre Musik auf den Hörer eine kathartische Wirkung hat, hört die New Yorkerin gerne, reinigt Songwriting doch auch ihre eigene Seele. „Musik hilft uns, das Leben auf andere Art und Weise zu erfahren, und das Leben ist verdammt kompliziert! Wir brauchen alle ein Ventil, um neue Perspektiven erlangen, müssen uns weiterentwickeln und verändern, unsere Beschränkungen überwinden.“ Die Interpretation ihrer Kunst überlässt Schechter ganz dem Hörer. „Deswegen liebe ich Instrumental-Musik, denn ich stehe nicht so sehr auf Wörtern, und mich interessieren Erzählungen anderer Leute nicht, wenn ich mich mit Kunst auseinandersetze. Trotzdem hat „The Vanishing“ ein Thema. Der Titel bezieht sich darauf, nichts zu sein. Es geht um das Bewusstsein, dass du und ich lediglich kleine Tröpfchen Leben in Äonen der Zeit sind und dass das irgendwann vorbei ist. Wenn uns klar wird, dass wir lediglich einen Kreislauf komplettieren, der sich endlos wiederholt, setzt das unser Leben in eine gewisse Perspektive.“

Schon immer hatte Dana ein Faible für Sli-degitare, bis sie eines Tages in ihrem örtlichen Musikladen eine Lapsteel erblickte. „Ich war auf der Suche nach was Neuem und dachte, dass es interessant wäre, dieses Instrument mal auszuprobieren. Mein Mangel an Erfahrung damit passte zu meiner ‚experimentellen‘ Phase. Ich bin ganz verliebt in den Sound dieses Instruments und noch immer überrascht es mich! Seit ich 16 Jahre alt war, spielte ich Bass, und als Erwachsene ein neues Instrument auszuprobieren fühlte sich frisch, herausfordernd an. Alte Gewohnheiten und verstaubte, abgenutzte Ideen fielen dadurch von mir ab.“ Der Großteil der Synthesizer-Sounds auf „The Vanishing“ wurde in Danas Heimstudio in Brooklyn aufgenommen. „Ein kleiner Teil davon besteht aus Serge und Buchta – Synthe-

sizer-Klängen, die im EMS Studio in Stockholm aufgenommen wurden. Wir waren vor einem Jahr im Rahmen eines Künstlerkreises eine Woche lang dort. Sie zeigten uns alles, gaben uns die Schlüssel zu dem Studio, und dann konnten wir machen, was wir wollten, das war fantastisch! Wir nahmen viele lange Drones, zufällige Geräusche, Filter-durchtränkte Schwingungen usw. auf, ohne konkrete Songs im Hinterkopf zu haben. Wir sammelten lediglich analoge Synth-Sounds, die wir für spätere Projekte verwenden können. Ein kleiner Teil davon findet sich auch auf dem Album wieder.“

Die 2011 zunächst als Soloprojekt ins Leben gerufenen INSECT ARK sind mittlerweile mit Schlagzeuger Andy Patterson (Ex-SubRosa) zu einem Duo gewachsen. „Anfangs wollte ich alles sehr unkompliziert halten und etwas erschaffen, das weder einem Genre noch einer Methodik verhaftet ist. Mich langweilte es nur noch, in Bands zu spielen, ich wollte mit Sounds, Komposition, Krach und Textur experimentieren. Ich spielte alle Instrumente selbst, trat allein auf, nahm meine Platten selbst auf, fertigte mein eigenes Merchandise an usw. Ich hatte mich bewusst für diesen schweren Weg entschieden. Somit lief es um einiges unkomplizierter, da ich mich den Ideen oder Einflüssen anderer nicht unterwerfen musste. Zu Andy hab ich jedoch einen guten Draht; wir ergänzen uns sowohl in musikalischer wie in persönlicher Hinsicht.“

Neben eigenen Bands konnte Schechter bereits auch schon als Studio- respektive Live-Musikerin für Underground-Größen der Marke Arabrot, Wrekmeister Harmonies oder Zeal & Ardor arbeiten. „Das genieße ich, und ich kann so sehen, wie andere Leute Musik schreiben und arrangieren. Komponieren ist eine Art, Probleme zu lösen, wie ein Puzzle, wie Mathematik oder Wissenschaft.

Mich fasziniert das Gehirn, und ich mag es, Einblicke dahingehend zu erhalten, wie sehr die unterschiedlichen Songwriting-Stile die Vorgehensweise eines Gehirns reflektieren, Ideen auszuarbeiten.“ Wohl auch deswegen wird Dana ab Frühjahr 2020 mit der New Yorker Experimental-Legende Swans touren. „Von 2000 bis 2004 war ich bereits bei Angels Of Light zugange, Michael Giras Band zwischen den ‚alten‘ und den ‚neuen‘ Swans. In den letzten 20 Jahren blieben Michael und ich befreundet. Ich fühle mich geehrt, dass sie mich baten, bei ihnen einzusteigen, das wird eine intensive und lohnenswerte Erfahrung!“ Die Tradition der berühmt-berüchtigten New Yorker Experimental-/Avantgarde-Szene fortzuführen maß sich Schechter indes nicht an. „Ich bin mir nicht sicher, ob irgendetwas von dem, was ich mache, in diese Kategorie passt. Die Giganten von einst sind mittlerweile nahezu alle verschwunden. Das, was damals passierte, kam von einer Freiheit des Geistes, es war die richtige Zeit, der richtige Ort: Die Stadt als Einöde, rau und gefährlich, keine Regeln, und die Menschen fühlten sich frei, sie machten sich frei. Das NYC von heute pflegt diese Freiheit nicht mehr, zumindest ist das mein Eindruck. Trotzdem glaube ich daran, dass sich von hier etwas Gutes erheben kann!“

Ein Leuchtturm in der Dunkelheit ist auf jeden Fall schon mal „The Vanishing“, wobei der Bandname INSECT ARK ein abstraktes Konzept darstellt, Musik zu verinnerlichen. „Die Insekten sind die Klänge: Sie werden geboren, wachsen, durchlaufen eine Metamorphose. Und ich bin ihr Wirt, gleichzeitig jedoch auch ihr Schöpfer. Der Bandname bezieht sich ebenso auf das Konzept, ein Solokünstler/Hauptsongwriter zu sein.“

